

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 10 (1900)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dieser Hoffnung grüßt Sie, Ihr hochachtungsvoll ergebenster
Lud. Hugig.

Chamesol (Frankreich), 19. Sept. 1899.

Herr Dr. Zimfeld,
Arzt des elektro-homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Dr.

Am 3. Juni dieses Jahres waren Sie so freundlich, für meinen 9jährigen, seit 3 Jahren an **Weitstanz** leidenden Sohn eine Kur zu verordnen, welche bestand in innerlich: A 1 + C 1 + N + S 1, 6. Verd., täglich $\frac{1}{2}$ Glas, morgens und abends 2 Korn N, und eine Pastille Kola-Coca vor den Hauptmahlzeiten; außerlich: Einreibung des ganzen Rückgrates, einmal täglich, mit einer alkoholischen Lösung von A 2 + C 5 + S 5 + W. Fl.

Diese Behandlung hat eine ausgezeichnete Wirkung gehabt. Meinem Jungen geht es so gut, daß es besser nicht möglich wäre. Wer weiß an welch schrecklichen Krankheit er gelitten und ihn jetzt so gesund sieht, kann es nicht begreifen. Alle Welt ist darüber erstaunt, denn Niemand glaubte, daß er so rasch und so gründlich hätte geheilt werden können. Ich bin sehr glücklich darüber, daß ich Ihre ausgezeichneten Mittel angewendet habe, und kann Ihnen für die rasche und vollkommene Herstellung meines Kindes nie genug danken.

Empfangen Sie die herzlichsten Grüße Ihres ergebensten
Lucien Poupenez.

Dellys (Algier), 5. Dezember 1899.

Herrn Dr. Zimfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr.

Es gereicht mir zur größten Genugthuung, Ihnen melden zu können, daß ich durch Ihre

Mittel von meinen, seit vielen Jahren bestehenden Flechten gründlich geheilt worden bin. Nachdem ich, während dieser langen Zeit, alle gewöhnlichen Mittel nutzlos versucht hatte, ward mir von befreundeter Seite zur Elektro-Homöopathie geraten, und so entschloß ich mich, Ihre Hilfe anzurufen. Am 20. Juni dieses Jahres verordneten Sie mir als Kur mit Ihren Mitteln: A 2 + C 5 + S 5, 5. Verd., 2 × täglich 2 L, zum Mittag- und Abendessen 3 S 3, Einreibungen mit Gr. Salbe und Umschläge mit C 5 + S 6 + R. Fl.

Ich habe alle Ihre Vorschriften während drei Monaten gewissenhaft befolgt, und schon Ende September waren bei mir die Flechten bis auf die letzte Spur verschwunden und sind auch seitdem nicht wieder zurückgekehrt.

Ich statte Ihnen meinen herzlichen Dank ab und verbleibe mit hochachtungsvollem Gruß, in aufrichtiger Erkenntlichkeit, Ihre ergebene

Franz M. Xavier.

Verschiedenes.

Das Radfahren der Frauen.

Eine Umfrage über die gesundheitliche Wirkung des Radfahrens bei Frauen hat Dr. Otto Flöel in Coburg eingeleitet. Zunächst sind 24 ausgefüllte Fragebogen bei ihm eingegangen. Wie er in der „D. Med. Wochenschrift“ mitteilt, gehören die 24 Damen fast ausschließlich den sogen. besseren Ständen an; 10 sind 20—30 Jahre alt, 12 sind 30—40, eine 14 und eine 59 Jahre; 15 sind verheiratet, eine Witwe, und acht unverheiratet. Bei Erlernung des Fahrens war das Allgemeinbefinden bei elf Fahrerinnen gut, eine litt häufig an Gallensteinkoliken, zwölf an Nervosität, Appetitmangel, Kopfschmerzen, schlechtem Schlaf. Die Kolikenfälle sind seit Erlernen des Fahrens

seltener geworden. Von den 12 nervösen Damen wird ausnahmslos berichtet, daß sie sich infolge des Radfahrens besser befinden; bei 8 sind die Beschwerden gänzlich verschwunden. Ein schlechter Einfluß des Radfahrens auf das Allgemeinbefinden wurde von keiner Fahrerin beobachtet; bloß eine flagte, indes nur nach größeren Touren, über Appetitmangel und unruhigen Schlaf. Eine Dame, die schon früher an Blutarmut litt, erkrankte in diesem Sommer wieder stärker daran; die übrigen sind alle gesund geblieben. Ein Herr, dessen Gemahlin und Verwandte seit 12 Jahren Rad fahren, schreibt: „Doktorrechnungen habe ich seit 12 Jahren keine mehr bekommen, dafür aber Radfabrikantenrechnungen“. Einen ernstlichen Unfall hat keine Dame erlitten. Während des Fahrens sind 5 Damen schwerer, 8 leichter geworden. Gynäkologisch wirkte das Radfahren bei manchen Zuständen günstig ein. Schädlich muß es natürlich bei allen mehr oder minder akuten Entzündungen sein. Gegen Verdauungsenträgheit, diese ewige Plage der Frauen, scheint das Radfahren ein geradezu unübertreffliches Mittel zu sein. Günstig ist der Einfluß bei allen den Störungen des Allgemeinbefindens, die so häufig bei Frauen als Folgen zu geringer körperlicher Übung beobachtet werden; natürlich dürfen muskel schwache Damen sich nicht wundern, wenn in der ersten Zeit von Besserung des Allgemeinbefindens noch nichts zu merken ist, oder das Fahren sogar schlecht zu bekommen scheint. Jedenfalls ist das Radfahren für jede gesunde Frau eine nützliche und für viele Leidende eine heilsame körperliche Bewegung. Natürlich darf es nicht als unvernünftiger Sport betrieben werden, und die Damen sollen in der ersten Zeit nicht zu viel leisten wollen. Die Haltung auf dem Rad muß aufrecht, der Sattel horizontal und straff gespannt sein. Die Grundbedingungen für eine zweckmäßige Kleidung sind Verzicht auf das Korsett und auf das

Binden der Röcke über den Hüften. Das Gewicht der Kleider muß auf den Schultern ruhen; das Beste ist, wenn die Bekleidung für Ober- und Unterkörper in einem Stück gearbeitet ist.

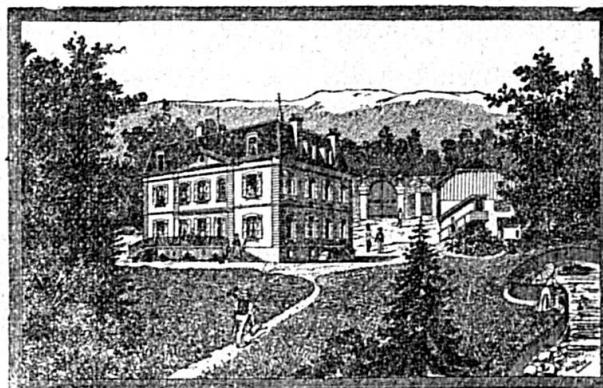
D. W.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 1. April.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage (Thure-Brandt'sche Massage), Hydrotherapie (Barfußgehen), elekt. Lichtbäder, Elektricität u. s. w.**, nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. I der Annalen

An unsere Freunde und Leser! — Elektro-homöopathische Kuranstalt Villa Paracelsia, ärztlicher Bericht über die Sommersaison 1899. — Giebt es ideelle Heilmittel? — Korrespondenzen und Heilungen: Ohrentzündungen; Ohrenschmerzen; Taubheit; Weißer Fluß; Gebärmutterkrankheiten; Hautkrankheiten; Infizierte Wunde; nervöse Verdauungsschwäche; Furunkel; Lungentuberkulose und die hypodermischen Injektionen Nr. 5. — Literatur: Meyers Konversations-Lexikon.